

# Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Inzerationspreis für die fünfspaltige Petitioneile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrablätter je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Bernsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landeshut, Volfenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 46.

Hirschberg i. Schl., Sonntag, den 26. Mai

1889.

## Wochen-Abonnements

auf das

## Hirschberger Tageblatt

werden von der Expedition und deren hiesigen Commanditen zum Preise von 15 Pfg. entgegen genommen.

## Die Arbeitslöhne unserer Bergleute.

Im Anschluß an frühere Mittheilungen über dieses in jeder Hinsicht wichtige Thema, lassen wir heute offizielle Aufstellungen folgen, die vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten augenblicklich auf der Berliner Unfallverhütungsausstellung dem Publicum vorgelegt werden. Diese „Uebersicht der Arbeiterlöhne beim Bergbau Preussens für die Jahre 1886—1888“ ist jetzt also unbedingt eine autoritative Quelle und darum eben glaubten wir, mit solchem Hilfsmaterial versehen, nochmals auf diesen Gegenstand zurückkommen zu sollen. Zuerst geben wir nachstehenden, überaus interessanten Vergleich über Schicht und Jahresverdienst, wobei wir bemerken möchten, daß diese Ziffern den reinen Lohn ergeben, d. h. also nach Abzug aller Arbeitskosten und nach Abzug der Knappschafts- oder Krankenkassenbeiträge.

Nr	Bergbaubezirk bezw. Bergbauzweig.	Verdienst auf eine Schicht			Jahres-Verdienst auf einen Arbeiter		
		1886	1887	1888	1886	1887	1888
1	Steinkohlenbergbau in Oberschlesien	1,81	1,82	1,85	490	492	516
2	Desgl. in Niederschlesien	1,99	2,14	2,04	586	626	630
3	Braunkohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Halle	2,22	2,13	2,23	676	628	653
4	Kupferschieferbergbau ebendort	2,42	2,42	2,66	735	700	757
5	Steinsalzbergbau ebendort	3,02	3,00	3,05	916	920	920
6	Staatlicher Erzbergbau im Oberharz	1,97	1,98	1,99	581	588	592
7	Steinkohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Dortmund	2,58	2,57	2,69	772	796	863
8	Staatlicher Steinkohlenbergbau bei Saarbrücken	2,85	2,87	2,92	809	814	842

Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die angegebenen Löhne das Durchschnittsergebniß für sämtliche Arbeiter-Categorien (ausschließlich der Aufseher und Beamten) darstellen. Im Allgemeinen verdienen die unter Tage beschäftigten eigentlichen Bergleute wesentlich höhere, die über Tage beschäftigten Arbeiter dagegen meist erheblich niedrigere Löhne, als dieser Durchschnitt beträgt. So stellen sich beispielsweise für Dortmund und Saarbrücken im letzten Jahre, 1888, die Durchschnittslöhne bei den einzelnen Arbeiterclassen wie folgt:

Nr	Arbeiterclassen.	Dortmund		Saarbrücken	
		auf eine Schicht	auf das Jahr	auf eine Schicht	auf das Jahr
1	Unterirdisch beschäftigte eigentliche Bergleute (etwa 65 bis 70 Procent der ganzen Arbeiterzahl)	2,96	936	3,06	885
2	Sonstige unterirdisch beschäftigte Arbeiter (12 bis 14 Procent)	2,34	763	2,60	785
3	Ueber Tage beschäftigte erwachsene Arbeiter 15 bis 17 %	2,37	797	2,55	711
4	Jugendliche Arbeiter (1/2 bis 3 Procent)	1,01	306	1,19	331
	Durchschnitt . . . . .	2,69	842	2,92	842

(Weibliche Arbeiter sind in beiden Bezirken beim Bergbau nicht beschäftigt.)

Größere Schwierigkeiten als bei den Löhnen ergeben sich bei Ermittlung der durchschnittlichen Schichtdauer.

Sieht man von den über Tage beschäftigten Arbeitern ab, deren Arbeitszeit im Großen und Ganzen, soweit sie nicht unmittelbar von der Schachtförderung u. s. w. abhängt, eine zwölfstündige ist (einschließlich der üblichen Pausen), so handelt es sich bei den wirklichen Grubenarbeitern wesentlich um zwei Hauptgruppen: 1. die mit eigentlich bergmännischer Arbeit (Aus- und Vorrückung, Abbau und Förderung), sowie 2. die mit Grubenausbau (Zimmerung) und Nebenarbeiten beschäftigten Leute. Während die letztere Gruppe meistens gegen feste Schichtlohnsätze entweder 8-, 10- oder 12stündige Schichten verfährt, stehen die Arbeiter der ersteren Gruppe fast durchgängig „im Gebinde“ und ist ihre Arbeitszeit nur in dem Falle eine feste begrenzte, wenn zu zwei Dritteln (innerhalb 24 Stunden) gearbeitet, d. h. alle 8 Stunden unmittelbar vor Ort abgelöst wird, oder wenn — wie dies meist beim westfälischen Steinkohlenbergbau der Fall — zu bestimmter Stunde die maschinelle Ausfahrt stattfindet. Im Uebrigen muß sich gerade bei dieser die Hauptmasse der Arbeiter bildenden Gruppe nicht selten die Schichtdauer den Absatz- und Abfuhrverhältnissen anpassen.

Im Allgemeinen kann nach dem Ergebnisse der amtlichen Erhebungen innerhalb der verschiedenen Reviere für die unterirdisch beschäftigte Mannschaft als Zeitdauer einer Schicht, einschließlich der Ein- und Ausfahrt, angenommen werden beim:

1. Steinkohlenbergbau in Oberschlesien . . . . . 12 Std.
2. desgl. in Niederschlesien . . . . . 10 =
3. Braunkohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Halle . . . . . 11 1/4 =
4. Kupferschieferbergbau ebendort . . . . . 8 1/4 =
5. Steinsalzbergbau ebendort . . . . . 8 1/2 =
6. Erzbergbau im Oberharz . . . . . 10 3/4 =
7. Steinkohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Dortmund . . . . . 9 =
8. Steinkohlenbergbau bei Saarbrücken . . . . . 10 =

Diese Zahlen sind selbstverständlich nur annähernde Mittelwerthe, mit vielfachen Schwankungen nicht nur innerhalb der einzelnen Reviere, sondern häufig sogar auf ein und derselben Grube je nach dem Wechsel der Verhältnisse.

## Der Reichstag

hätte seine Tagung nicht ruhmvoller schließen können, als mit der schon gestern von uns telegraphisch gemeldeten Annahme der Invaliditäts- und Altersversorgungsvorlage.

Der Kaiser hat ausdrücklich dem Hause für das Zustandekommen dieses Gesetzes seinen Dank aussprechen lassen; in dieser Form eine ganz neue Gepflogenheit, zu der sich unser Herrscher so recht aus innerstem Herzen gedrängt fühlte. Ist doch dieses Gesetz einer der vornehmsten Punkte im social-politischen Testament seines glorreichen Großvaters, welcher in diesem gigantischen und in der Welt nirgendswo in ähnlicher Weise wieder zu erschauenden Werke sich ein ewiges Denkmal errichtet hat!

Welcher Strom von Segen dem Arbeiterstand aus diesem Gesetz entquellen wird, dürfte Geschlecht um Geschlecht mit gesteigertem Dank anerkennen. Und wenn auch dem Gesetz augenblicklich und vorderhand mancherlei Mängel anhaften, so freuen wir uns dennoch, daß es durch treues Zusammenhalten gelungen ist, trotz aller Einsprüche und Anfeindung der Vorlage Gesetzeskraft zu verschaffen.

Mit frohem Stolz auf diesen Erfolg können alle Reichstagsmitglieder zurück in ihre Wahlkreise kehren, welche ihre Mitwirkung dieser gesetzgeberischen Großthat gewidmet haben. Auch wider die, welche mit ernsthaftem Bemühen, etwas Ganzes zu schaffen, gegen die Vorlage Einwendungen erhoben und diese sachlich begründet haben, soll kein Vorwurf erhoben werden, die aber,

welche lediglich aus dem bösen Geiste grundsätzlicher Verneinung heraus dieses Gesetz zu Fall zu bringen suchten, mögen es vor ihrem Gewissen und ihren Wählern selbst verantworten!

Wahrlich, es ist eine große Zeit, in der wir leben, und schön ist es, mitten drin zu stehen in all den herrlichen Arbeiten, welche in schöpferischer Fülle dem germanischen Geistesleben entquellen, um aufzubauen im Geiste eine neue Zeit, deren Zielpunkte die höchsten Zwecke der Menschheit: „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlergehen“ mit thatenfrohem Eifer verfolgen.

W. A.

## Parlamentsbericht vom 24. Mai.

Die Session des Reichstages ist heute geschlossen worden. Angenommen wurde zunächst in erster, zweiter und dritter Lesung die Declaration zur internationalen Neblausconvention. Die zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz eingebrachte Resolution auf möglichst schnellere Revision des Unterstützungswohnsitzgesetzes wurde zurückgezogen. Zu den Petitionen, welche zum Versicherungsgesetz eingegangen sind und die durch die Beschlußfassung über das Gesetz für erledigt erklärt wurden, entwickelte sich noch eine lebhaftere Debatte. Ricker griff den Standpunkt des Abg. v. Flügge, der für die Vorlage zu stimmen erklärt hatte, weil der Kaiser deren Zustandekommen wünsche, als unconstitutionell an. Staatssecretär v. Bötticher erklärte, daß die Regierung nach fünfjähriger Arbeit in der Vorlage das Beste geboten habe, was sie habe bieten können. Den Weg zu weiteren Verbesserungen müsse die Praxis zeigen. Abg. Frhr. v. Hammerstein und v. Flügge traten den Angriffen Rickers entgegen und brachten gleichzeitig nochmals ihre Bedenken gegen das Gesetz zum Ausdruck. Der erstere wünschte, dasselbe möchte nicht früher in Kraft gesetzt werden als bis nach Durchführung einer gründlichen Reform der directen Steuern in Preußen, worauf Staatssecretär v. Bötticher erwiderte, die Steuerreformvorlage werde eine der ersten sein, die dem Landtage nach seinem Wiederzusammentritte zugehen werde. Hierauf wurde (wie wir gestern bereits unseren Lesern telegraphisch mittheilten) in Namensabstimmung das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz mit 185 gegen 165 Stimmen angenommen. Vier Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Der Präsident erbat und erhielt die Ermächtigung, dem Könige und dem Volke von Sachsen zum bevorstehenden 800jährigen Jubiläum des Hauses Wettin die Theilnahme des Reichstages zu bekunden. Nach Erstattung der üblichen Geschäftsübersicht dankte Graf Moltke im Namen des Hauses dem Präsidenten für seine förderliche Geschäftsleitung. Staatssecretär v. Bötticher schloß hierauf im Auftrage des Kaisers die Session, indem er dem Reichstage noch ausdrücklich den Dank des Kaisers und seiner hohen Verbündeten für das Zustandekommen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zum Ausdruck brachte. Unter dreimaligem begeisterten Hochrufen auf Se. M. den Kaiser ging der Reichstag auseinander.

Die namentliche Abstimmung über die Vorlage betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung ergab folgendes Resultat:

Vier Abgeordnete (Prinz Carolath, Borsch, Graf Schlieffen-Schwandt und Schulz-Lupitz) enthielten sich der Abstimmung. Mit Ja stimmen die Nationalliberalen (mit Ausnahme der Abgeordneten Blankenhorn, Brand, Büding, Dommers, Hildebrand, Jahn, Keller-Zinnenstadt, Keller-Wirtemberg, von Lengerke, Poll, Römer und Stöcker-Rothenburg), die Conservativen (mit Ausnahme der Abgeordneten von Gramack, Graf Mirbach, von Derzen-Brunn, von Derzen-Barchim, von Puttkamer-Plauth, Graf Schlieffen-Schlieffenberg, Seyfarth), die Reichspartei (mit Ausnahme der Abgeordneten Holz, Basha, von Neuraith und Lohren).

Mit Nein stimmen die Freisinnigen, (mit Ausnahme des Abg. Thomsen), die Socialdemokraten, die Polen, die Elsaß-Lothringer, die Welfen und das Centrum (mit Ausnahme der Abgg. Graf Adelmann, Burgbaum, v. Frankenstein, von Gagern, von Huene, von Landsberg, Graf Preysing-Landeshut, von Pfitzen, Graf Preysing-Straubing, Reichensperger, Graf Schönborn, Graf Walderdorff, von Wendl.)

## Tageschau.

### Der König von Italien in Berlin.

Nach den neuesten Bestimmungen wird der König Humbert seinen Aufenthalt in Berlin verlängern und — wie die N. Pr. Ztg. erfährt — erst am Sonntag Nachmittag seine Rückreise nach Rom antreten. Am Donnerstag Nachmittag unternahmen Kaiser Wilhelm und König Humbert, die Kaiserin, Prinz Albrecht, die übrigen Fürstlichkeiten und das nächste Gefolge eine Fahrt über die Havelseen. Rasch durchschnitt die Kgl. Yacht



„Alexandra“ die blauen Fluthen der Havel. Von den Ufern, den Dampfern des „Stern“ und einer großen Schaar beslagter Ruder- und Segelboote ertönten brausende Hoch- und Hurrahrufe. Die Willen der Colonie Mfen, Gadow, Pichelsdorf und Pichelswerder zeigten reichen Flaggenschmuck und grüßten durch Böllerschüsse, dann gab die Festung Spandau den Königsalut. Die Stadt war auf's Schönste mit Fahnen und Kränzen geziert. Die Ufer waren schon von Pichelsdorf ab mit Tausenden von Zuschauern besetzt; die Befahrung, die Innungen, Vereine und Schulen Spandaus bildeten Spalier. Um 1/2 6 Uhr fuhr die „Alexandra“ unter betäubendem Jubel durch die Charlottenbrücke. Die Strecke von Spandau bis Charlottenburg zeigte ein ähnliches Bild: überall Fahnen, Kränze, stürmische Zurufe und Tüchererschwenken. Unendlich war dann wieder der Jubel bei der um 6 1/4 Uhr am Charlottenburger Schloßgarten erfolgten Landung, und ebenso bei der Wagenfahrt der Monarchen nach Berlin, wo nach 7 Uhr die Ankunft stattfand. Erneute unaufhörliche Huldigungen wurden dem König Humbert und seinem Sohne gelegentlich der Fahrt zur Tafel beim Grafen Launay dargebracht. Das Gedränge am Abend unter den Linden war bis zu später Stunde das gleich große, wie an den vorhergegangenen Tagen.

Ueber das große Festmahl bei dem italienischen Gesandten Grafen de Launay wird berichtet: Die herrlichen Räume der in der Wilhelmstraße 66 gelegenen Wohnung des Botschafterpaares waren zu dem Besuche des hohen Gastes noch überaus prunkvoll ausgeschmückt. Gegen 7 1/2 Uhr wurde die Anfuhr des Königs mit dem Prinzen von Neapel gemeldet, und Graf de Launay beeilte sich, seinen Herrn unten an der Treppe zu begrüßen und ihn zwischen einer prachtvollen Orangerie hindurch in den oberen Stock zu geleiten, aus welchem die Gräfin dem Könige entgegenkam. Letzterer reichte der Dame des Hauses den Arm und betrat mit ihr zwischen dem spalierrbildenden Heere reich gallonirter Diener hindurch die hellerleuchteten, weit geöffneten Empfangsräume. Zur Einnahme des Mahles war der gelbe Ballsaal gewählt, welcher sich auf dem dem Speisesaal gegenüberliegenden Flügel befindet. Prächtig war die Tafel anzusehen. In der Mitte erhob sich ein mächtiger Tafellaufsatz aus Meißener Porzellan, an den sich nach beiden Seiten vielarmige Candelaber und Jardinières aus derselben edlen Masse anreiheten. Das weiße Linnen der Tafel war mit Gewinden von Blumen und Blättern belegt, aus denen sich große Palmen und reich gefüllte Blumenkörbe erhoben. Dazwischen funkelte in geschliffenen Caraffen das rothe Nebenblut feurigen, heimathlichen Weines, abwechselnd mit goldgelbem Traubenjaft vom Rhein. In den Kerzenglanz der Tafel mischte sich das Licht eines riesenhaften Kronleuchters, dessen Lichtstrahlen sich in den die Wände bekleidenden acht großen Spiegeln hundertfach vervielfältigten. An dem Spiegel, dem Sitze des Königs gegenüber, prangte ein aus Blumen in den italienischen Farben gefertigtes mächtiges U. Dem Könige und seinem Sohne wurde auf Gold servirt; aus dem gleichen Metall waren auch Löffel, Messer und Gabeln.

Zu dem am Freitag Vormittag stattgehabten großen Gefechts-Exerciren der Berliner Garnison trafen um 8 Uhr der Kaiser in der Uniform des 2. Garde-Regiments z. F., der König von Italien, der Kronprinz Victor Emanuel, Prinz Albrecht von Preußen und der Erbprinz von Meiningen zu Wagen unter dem begeisterten Jubel der Kopf an Kopf stehenden Menschenmassen am Steuerhäuschen des Tempelhofer Feldes ein und stiegen hier zu Pferde. Die Kaiserin erschien nicht zu den Truppenübungen. Die Action nahm einen großartigen Verlauf und endete mit einem glänzenden Sieg der Nordpartei.

#### Aus den Strike-Gebieten.

Aus Dortmund geht der Nationalzeitung folgende hoffnungsvolle Mittheilung unter dem 24. Mai zu: Es ist dem Abgeordneten Dr. Hammacher gelungen, den Ausgleich mit den Arbeiterdeputirten wieder herzustellen. Diesen Nachmittag ist Versammlung aller Führer der Strikebewegung in Bochum, in der die hiesigen Arbeiterführer für den Frieden einzutreten sich verpflichteten. Ob die Arbeiter das auch gehalten haben, ist nicht aus der Ferne zu controlliren, wohl aber ist inzwischen aus Bochum die betrübende Nachricht gekommen, daß die Fortsetzung des Strikes von der Mehrheit (69 gegen 48 Stimmen) beschlossen wurde! — Der Vorstand des bergbaulichen Vereins in Dortmund hatte beschlossen, daß er nach wie vor unentwegt auf dem Boden der Essener Erklärung vom 18. d. Mts. stehe und alle darin gegebenen Zusagen treulich erfüllen, in dessen in keinem Punkte zu weitergehenden Zugeständnissen sich bestimmen lassen werde. Ein Telegramm aus Essen meldet, daß der Arbeitsausstand nicht weiter um sich gegriffen hat. Auf der Mehrzahl der Zechen des Dortmundener Reviers sind die Bergleute wieder angefahren; in den Revieren Essen, Mühlheim und Bochum

ist Alles angefahren. Im Gelsenkirchener Revier haben die Belegschaften von 5 Zechen gestern die Arbeit wieder eingestellt. Die Anzahl der Strikeenden im Saargebiet beläuft sich jetzt auf über 13 000 Mann.

Aus Oberschlesien hat sich eine Abordnung von 3 Männern nach Berlin begeben und erschien dort am Freitag im Reichstage mit der Absicht und dem Wunsche, durch Vermittelung von Abgeordneten eine Einigung herbeizuführen und vielleicht zu bewirken, daß sie vom Kaiser empfangen würde. Der Oberpräsident v. Seydewitz entsprach ihrem Gesuche um eine Besprechung. Auch mit dem Abgeordneten Letocha wollten sie in Beziehung treten, obgleich sie dem Vernehmen nach ein Mandat für ihre Schritte nicht aufzuweisen hatten. Sie forderten 10stündige Schicht und mäßige Lohnerhöhung. — Aus Kattowitz und Königshütte wird über Wagenmangel bitter geklagt; die Bergleute sind sehr unzufrieden darüber, weil dadurch die Kohlenförderung benachtheiligt wird.

Die Strikebewegung hat jetzt auch auf die böhmische Kohlengruben übergegriffen. Im Kladmoer Kohlenrevier legten 200 Arbeiter die Arbeit nieder, ohne auch nur ihre Wünsche zu formuliren. Unter diesen Umständen ist man wohl berechtigt, von einer Strikefucht zu sprechen.

Eine am Donnerstag Nachmittag von 1500 Grubenarbeitern besuchte Versammlung in Zwickau beschloß, die geforderte Lohnaufbesserung von 30 auf 20 Procent herabzusetzen, das Bedinge von 1 Mk. bzw. 80 Pfg. aber aufrecht zu halten. Die Vertreter der Werke haben nur 10 Procent Lohnzuschlag zugestanden, das Bedinge aber abgelehnt und diese Zugeständnisse als äußerste Grenze bezeichnet.

#### Deutsches Reich.

Berlin, den 24. Mai.

— S. M. der Kaiser wird der Hochzeit des Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon am 26. Juni in Sigmaringen bewohnen.

— König Humbert hat seinen Aufenthalt in Berlin verlängert und wird erst am Sonntag Nachmittag seine Rückreise nach Rom antreten.

— Ministerpräsident Crispi wird zu dem ihm von Reichstagsmitgliedern angebotenen Mahle im Kaiserhof am Sonnabend erscheinen.

— Bei der großen Parade in Berlin und Potsdam sind die bei der Armee eingeführten Neuerungen zum ersten Male für weitere Kreise in übersichtlicher Erscheinung getreten. Soweit wir hören, stimmen alle Sachverständigen darin überein, daß sich jene Neuerungen vorzüglich bewähren und daß mit denselben ein großer Fortschritt gemacht worden ist.

— Auch die Militär-Telegraphie ist aus Anlaß des Besuchs König Humbert's in den Dienst der Feierlichkeiten gezogen worden. Am Einzugsstage mußte das Eisenbahn-Regiment längs der äußeren Baumreihe des Reitweges vom Brandenburger Thor nach dem Lustgarten zwei regelrechte Feldableitungen ziehen, die eine für Hin-, die andere für Rückmeldungen, um der im Lustgarten aufgestellten Salut-Artillerie die telegraphische Meldung zu geben, daß König Humbert das Brandenburger Thor passirt. Auf den Wällen der Festung Spandau war eine Telegraphenleitung durch Pioniere eingerichtet, um zu melden, daß die „Alexandra“ mit König Humbert und Kaiser Wilhelm auf der Havel in Sicht kommt.

— Für ein Fenster Unter den Linden wurden am Tage der Vorbefahrt des Kaisers und des Königs von Italien, wie man auswärtigen Blättern schreibt, am Sonntag 160 M. und später sogar 600 M. gezahlt. Ein Platz zur ebenen Erde im Café Bauer war dem Publicum mit 16 M. und später sogar mit 28 M. nicht zu theuer.

— Am 6. Juni findet in Berlin eine Sitzung des Landeisenbahnrathe's statt.

— Der neuernannte Generaldirector im Schutzgebiet der Neu-Guinea-Compagnie, Hans Arnold, wird sich in diesen Tagen auf seinen Posten begeben.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ tritt dem Bestreben der Deutschfreisinnigen und ihrer Presse entgegen, anläßlich einer (mehrfach besprochenen) Bemerkung des Reichskanzlers in seiner letzten Reichstagsrede, sich den Schein zu geben, als hätte die Partei am Zustandekommen wichtiger Acte der Reichsgesetzgebung mitgewirkt. Das Blatt meint, die Partei brauche die Legende für künftige Wahlen, und schließt seine Darlegung des wirklichen Sachverhalts mit folgenden Sätzen: Daß es dem Freisinn fatal ist, an diese Dinge erinnert zu werden, kann man begreifen, und gerade dieser Umstand läßt die Hoffnung nicht sinken, daß auch der Freisinn sich der einst aus dem Sumpfe der absoluten Negation herausarbeiten wird, in den ihn seine „Führer“ hineingebracht haben. So lange aber hierfür nicht mehr und beweiskräftigere Anzeichen vorliegen, als in der Zustimmung zum Wehrgezet von 1888, ist es eine die eigene Partei-

geschichte verdunkelnde Legendenbildung, wenn die Parteipresse so thut, als hätte sich der Freisinn längst in Reich und Glied mit denen gestellt, welche positiv an den Aufgaben der Reichsgesetzgebung mitarbeiten wollen.

#### Ausland.

**Oesterreich.** Die Wiener Abendblätter geben in warmen Worten der Freude der Bevölkerung über die glückliche Errettung der Kaiserin und der Erzherzogin Valerie aus der Gefahr, in welcher sie auf der Eisenbahn geschwebt, Ausdruck. Dem Kaiser und der Kaiserin gingen aus diesem Anlaß von fremden Höfen Glückwunschtelegramme zu. — Die Kutscher der Straßenbahngesellschaft in Prag haben den Dienst eingestellt. Der Straßenverkehr ruht in Folge dessen. — Unter den Conducturen der Wiener Tramway-Gesellschaft ist eine Gährung ausgebrochen. Dieselben, 600 Mann stark, fordern zwölfstündige Dienstleistung und Lohnerhöhung. Die Direction sagte bis zum 28. Mai Bescheid zu.

**Italien.** Die Gemeindevertretung von Rom ertheilte durch Acclamation der folgenden Resolution ihre Zustimmung: „Die Municipalität von Rom, versammelt auf dem Capitol, wo sie unlängst Se. Majestät den Kaiser Wilhelm begrüßte, sagt der Stadt Berlin ihren lebhaften Dank für den herzlichen und spontanen Empfang, den sie dem König Humbert, dem hohen und glorreichen Vertreter der italienischen Nation, bereitet hat. Die Zuneigung und Liebe, in welcher sich heute beide Städte begegnen, ist ein Symbol und unaussprechliches Unterpfand der Verbrüderung beider Völker.“ Auf den Antrag des Municipalrathes wurde die Resolution durch den Bürgermeister an den Ministerpräsidenten Crispi in Berlin mit der Bitte übermittelt, dieselbe dem Oberbürgermeister von Berlin zuzustellen. — Die Feldarbeiterinnen in der Nähe von Medicina (Provinz Bologna) stellten ihre Arbeit ein und plünderten 5 Bäckerläden; 5 Arbeiterinnen wurden verhaftet. Im Mailändischen Bezirk beginnt der Strike nachzulassen.

**Frankreich.** Der Graf von Paris feiert mit seiner Gattin, einer Tochter des Herzogs von Montpensier, am 30. d. M. die silberne Hochzeit. — Das Ferny'sche Journal „Estafette“ versichert, die Commission des Staatsgerichtshofes sei im Besitze so triftiger Beweise gegen Boulanger, daß die öffentliche Meinung, wenn sie dieselben kennen wird, nicht zögern werde, das Schuldverdict zu ratificiren, welche der Staatsgerichtshof sicher fällen wird. — In Paris wurde ein Polizeidiener, der an einem der Ausgänge der Ausstellung Dienst hatte, verhaftet, weil er Eintrittskarten verkaufte. Unter den gestern auf dem Marsfeld verhafteten Personen befand sich auch ein Amerikaner, welcher im Geheimen Gold- und Silbersachen photographirte.

**England.** Wie seiner Zeit gemeldet worden, fordert Barnell in seinem gegen die Times angestregten Verleumdungsproceß 100 000 Lfr. (2 Millionen Mark) Schadenersatz. Das Blatt ist gewillt, ihm 2 Lfr. zu zahlen, welche es bereits in der Bank von England hinterlegt hat. Nach englischer juristischer Auffassung ist damit ausgesprochen, daß eine Ehrenkränkung in technischem Sinne zugestanden wird. — Dr. Mackenzie strengt einen Verleumdungsproceß gegen die Times und Herrn E. Steintopf an wegen Abdrucks von Briefen des letzteren, in welchen Dr. Mackenzie schlecht gemacht wird.

**Schweden.** Auf dem Hüttenwerke Svarta in Wermaland hat eine Sprengstoff-Explosion großes Unheil angerichtet. Um 2 Uhr Nachts wurde beobachtet, daß in dem Materialschuppen der Hütte Feuer ausgebrochen sei und sofort eilten zahlreiche Arbeiter zum Löschen herbei. Als man die Thür des Schuppens zu öffnen versuchte, explodirte plötzlich eine im Schuppen aufbewahrte größere Menge von Ammoniakpulver, wodurch sechs Arbeiter sogleich getödtet, vier lebensgefährlich und sechzehn schwer verletzt wurden. Die Brandstätte bot am nächsten Morgen einen grauenhaften Anblick dar, als die Angehörigen der Verunglückten diesen endlich zur Hilfe zu eilen sich getrauten.

**Rußland.** Der Schah von Persien traf in Petersburg ein und wurde am Bahnhofe, auf welchem eine Ehrencompagnie aufgestellt war, von dem Kaiser, dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen Großfürsten empfangen. Vom Bahnhofe aus fuhr der Kaiser mit dem Schah im offenen Wagen, gefolgt von den Großfürsten und dem Gefolge des Schah durch den prachtvoll geschmückten Newski-Prospect zum Winterpalais; auf dem Wege dorthin hatte die Garnison Spalier gebildet. Die zahlreich anwesende Bevölkerung begrüßte den Kaiser und den Schah mit enthusiastischen Rundgebungen. — In Odessa striken sämtliche Fleischhauergehilfen, in Folge dessen das Fleisch um einen Kubel per Pud theurer geworden ist. — Aus Moskau wird gemeldet, daß etwa 5000 Arbeiter der dortigen Tuchfabriken die Arbeit eingestellt haben und Erhöhung des Lohnes und Abkürzung der Arbeitszeit fordern. — In den Kraker Bergwerken striken die Arbeiter der dortigen privaten Bergwerke.



Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 25. Mai.

\* Tagesbericht. Die wichtigste Frage, welche auf unserer communalen Tagesordnung steht, ist sicherlich die unserer künftigen Wasserversorgung. Der Vortrag des Herrn Civil-Ingenieurs Thiem in der letzten Stadtverordneten-Sitzung, über den wir heute ausführlich zu berichten versprochen hatten, beruhte hauptsächlich auf Beantwortung von diesbezüglichen, aus der Mitte der Versammlung an ihn gerichteten Fragen. Herr Dr. Sachs und Herr Stadtrath Dr. Beerel vermütheten Beide die vom ärztlichen Standpunkte aus sehr wichtige mikroskopische Untersuchung des Wassers, das bisher nur chemisch untersucht sei. Die Herren Erster Bürgermeister Bassenge und Herr Stadtrath Linke stimmen zwar vollständig mit den eben genannten Herren bezüglich der mikroskopischen Untersuchung überein, glauben aber den Wunsch als verfrüht bezeichnen zu müssen. Vorläufig wisse man noch gar nicht, was für Wasser bzw. welches Gemisch von Wasser einmal in unsere Wasserleitung komme, sei aber das festgestellt, so würde auch die mikroskopische Untersuchung folgen. Herr Thiem, der sich bezüglich der mikroskopischen Untersuchung als Ingenieur für incompetent hält, gab hierauf gleichwohl eine kurze Anleitung zur mikroskopischen Untersuchung des Wassers. In dem bekannten, auch früher von uns eingehend besprochenen Bericht des Herrn Thiem ist 1891 als das Jahr angegeben, in welchem die Wasserleitung vollendet sein kann. Herr Stadtverordneter Jungfer I. fragt daraufhin, ob es nicht möglich sei, das Project im nächsten Jahre zur Ausführung zu bringen, oder ob 1891 nicht nur ein Schreibfehler sei. Letzteres gab Herr Thiem auch zu und bemerkte, daß die Wasserleitung 1890 schon zur Ausführung kommen könne. Die Frage des Herrn Seifart, ob heftige Niederschläge, wie sie das Hirschberger Thal in den letzten Jahren erlitten, ohne Einfluß auf den Grundwasserstrom seien, glaubt Herr Thiem bezagen zu müssen, da heftige Niederschläge schnell abfließen; die geringeren Niederschläge aber drängen in den Boden ein und wirken also auf den Grundwasserstrom veränderlich. Zuletzt wurde noch ein vom Magistrat gestellter Antrag, Herrn Thiem zu fragen, ob er geneigt sei, auf Grund seines Berichtes vom 28. März d. J., in den nächsten Wochen ein Project aufzustellen oder denselben zu bitten, einen anderen Ingenieur dafür in Vorschlag zu bringen, einstimmig angenommen. Es wurde hiervon Herrn Thiem Kenntniß gegeben, dem die Versammlung durch Erheben von den Plätzen dankte. Die Ausarbeitung des Projectes von Seiten des Herrn Thiem wird in unserer Bürgerschaft mit um so vertrauensvollerer Freude begrüßt werden, als demselben jener Bericht zu Grunde liegt, den unter dem 28. März cr. Herr Thiem aus Leipzig einsandte. Wir haben an dieser Stelle erst vor Kurzem ausführlich über diese gründlichen Untersuchungen berichtet, welche bekanntlich für unsere städtische Wasserleitung als speisendes Terrain Steinsieffen hauptsächlich in's Auge faßt. Daß die dort aufgestellten Kosten-Vorschläge (420 000 Mk.) vielleicht überschritten werden, soll uns nicht abhalten, diesem Projecte den Vorzug zu geben. Selbstverständlich setzen wir dabei voraus, daß die mikroskopische Untersuchung kein schlechtes Resultat in Bezug auf die Qualität ergiebt. Wir hoffen und wünschen, daß nunmehr diese für unsere sanitären Verhältnisse so überaus wichtige Angelegenheit in Fluß bleibe. Ueber das Versuchsfeld von Steinsieffen, welches der Thiem'sche Bericht vom 28. März cr. besonders in's Auge faßt, wurde erwähnt: „Das Wasser ist ein außerordentlich weiches von nur zwei französischen Härtegraden, die sich allenthalben vorfinden und den Beweis liefern, daß in dem weiten Untersuchungsgebiet die chemische Zusammensetzung abgesehen von der künstlichen Beeinflussung allenthalben dieselbe ist. Die Beschaffenheit des Wassers ist demnach derart, daß es zur Versorgung der Stadt nicht allein verwendbar, sondern sehr geeignet ist.“ Wir hoffen, daß die mikroskopische Untersuchung diesem günstigen Urtheil kein ungünstiges an die Seite stellt. Was sonst in Bezug auf dieses Project von Bedeutung war, betr. der nothwendigen Mächtigkeit des Terrains an Wasserhergabe, ferner betr. des Kostenanschlages und anderer Gesichtspunkte so sind wohl alle maßgebenden Stimmen jetzt darüber einig, daß dessen Ausführung unsere Wasserfrage am besten löst. Möge diese Ausführung nun auch ungehäumt in's Werk gesetzt werden!

\* Wie der Mensch zu Unglück kommen kann, lehrt auf's Neue eine Geschichte, die unser Flinsberger Correspondent uns unter dem 24. Mai also mittheilt: „Ein sehr trauriges Geschick ereilte gestern den hiesigen Gartenbesitzer Ernst Gebauer. Von einem herumfahrenden Selterwasser-Händler kaufte derselbe etliche Flaschen. Als er diese in den Keller transportiren wollte, explodirte eine Flasche, deren abgeprungener Hals sammt dem porzellanenen Selbstverschluß sprang dem Gebauer

so unglücklich und heftig gegen das rechte Auge, daß letzteres sofort zerrissen wurde und für immer verloren ist. Der Patient mußte sich sofort in eine augenärztliche Klinik begeben. — Jedenfalls dürfte das Selterwasser mit Kohlensäure übersättigt gewesen und diese bei dem Schütteln und der Hitze während des Transportes aus dem Wasser übermäßig frei geworden sein, so zwar, daß sie das dicke Glas plötzlich sprengte.“

\* Die städtischen Behörden von Breslau haben zur Förderung des Volksschulwesens die Errichtung eines Schulmuseums beschlossen. Dasselbe soll eine ständige Lehrmittel-Sammlung bilden, in welcher alle aus das Volksschulwesen bezüglichen Materialien Aufnahme finden werden.

\* Der Molkereibetrieb des Stabliments der Herren Sobberg und Lische ist nunmehr in's Werk gesetzt und dürften die Producte derselben auf unserem Absatzmarkte sowohl als nach auswärts hin sich für alle Butter-, Milch- und Käse-Consumenten jeder Art in empfehlendster Weise einführen. Der Bau des Stabliments hat schon in vorigem Jahr begonnen und ist von dem Maurermeister Preiser alhier ausgeführt. Alle Baulichkeiten und Maschinen sind nach den allerneuesten und allerbesten Mustern und Erfahrungen. Ein Gang durch die vielen Räume giebt einen Ueberblick über die Thätigkeit des Betriebes, der in dieser Art sich in unserer Provinz wohl nicht wiederfindet. Die Production der Fabrik ist bis über 10 000 Liter Milch täglich leistungsfähig. Die Milch wird nur aus gesunden Ställen beschafft. Vorläufig sollen den Verschleiß in der Stadt zwei Wagen bewirken, die den ganzen Tag auf der Tour sind und sich durch den bekannten Glockenton bemerkbar machen werden. Der Proceß in der Molkerei besteht hauptsächlich in der Entrahmung des Rohproductes durch Centrifugen, die sich 6000 Mal in einer Minute drehen, zugleich alle Unreinigkeit entfernen, so daß ein völlig reines Product garantiert wird. Der Rahm wird verbuttert, ersteres durch ein sogenanntes „Hollsteinisches Butterfaß“ und darauf auf dem Buttertisch (ohne jedes Handbetriebl). Auf diese Weise wird die Butter auf maschinellen Wege verknetet, und aller Wasserstoff aus der Masse ausgezogen! Der Pasteuriseur-Apparat (nach Pasteur in Paris so benannt) hat den Zweck: die Milch durch Erhitzung bis auf 75° Celsius von allen Bacterien zu befreien und ihre Dauerbarkeit für den Verbrauch zu erhöhen. Der Milch und dem Rahm wird durch dieses Verfahren der Wohlgeschmack nicht geraubt, der ihr bei einem Abkochen entgehen wird. Für Landwirthe, besonders für entfernter wohnende, dürfte der Absatz ihres Rohproductes bei dieser Molkerei von erheblichem Nutzen sein und die Rentabilität ihres Besitzes durch gleichlohnende Verwerthung dafelbst wesentlich erhöhen. Es sei schließlich bemerkt, daß die Anstalt in Bezug auf Reinlichkeit der Räume wie der Production ihres Gleiches sucht und daß man auch nach dieser Richtung hin alle Erfahrungen der Neuzeit, welche in diesem Betriebs-Genre gemacht wurden, in weitgehendster Weise sich zu Nutze gemacht hat.

x. Turnverein „Vorwärts“. Die Mitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ unternahmen mit ihren Angehörigen am Himmelfahrtstage einen Ausflug per Bahn nach Erdmannsdorf. Die Abfahrt in Hirschberg erfolgt 1 Uhr 40 Minuten Mittags. Auf dem Bahnhofe Zillertal erwartet die uniformirte Schmiedeburger Bergkapelle die Ankunft der Turner und sofort begeben sich dieselben unter Vorantritt der Bergkapelle durch den Park nach Sieck's Hotel, woselbst genannte Kapelle von 4 Uhr an abwechselnd mit der Sängeriegde des „Vorwärts“ im Garten concertirt. Nichtmitglieder haben gegen Zahlung von 30 Pf. Entree pro Person Zutritt. Während im Garten Concert stattfindet ist im Saale für ein Tanzfränzchen Sorge getragen. Mitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ haben mit ihren Angehörigen sowohl zum Concert, als auch zum Tanzfränzchen freien Zutritt. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Abends erfolgt der Rückmarsch nach dem Bahnhof Zillertal wieder unter Musikbegleitung und bengalischer Beleuchtung. Eisenbahnbillets zu ermäßigten Preisen sind bis Donnerstag Mittag 12 Uhr bei Herrn Kaufmann Weidner zu haben.

r. Der auf Donnerstag, den 30. d. Mts., fallende Wochenmarkt ist wegen des auf diesen Tag fallenden Christi-Himmelfahrt-Festes auf Mittwoch, den 29. d. Mts., verlegt worden, worauf aufmerksam gemacht wird.

r. Diebstahl. Ein Körbchen mit verschiedenen Porzellan-Spielzeug und ein kleiner rothlackirter Blechimer sind aus dem Grundstück Wilhelmstraße 51 den 23. d. M., Nachmittags zwischen 1 bis 5 Uhr, entwendet worden.

r. Gefundenes und Verlorenes. Ein Hätzelzeug ist auf dem Cavalierberg gefunden, ein blau emailirter Deckel von einer Kanne auf dem Wege von den Schanzen nach der Stadt, 1 gehäkelte Decke auf dem Cavalierberge, ein brauner Regenmantel, 1 Schachtel und 1 Bild verloren worden.

r. Auf dem Melde-Amt hiersebst sind in der abgelaufenen Woche 45 männliche und 26 weibliche zusammen 71 Personen zur An- und 22 männliche und 14 weibliche zusammen 36 Personen zur Abmeldung gelangt. 16 Personen sind wegen Nichtbefolgung von Polizeiverordnungen Strafbefehle zugestellt, 2 Gefangene nach Sagan und Schweidnitz überführt und 10 Personen wegen Herumtreibens, Trunkenheit, Bettelns und Obdachlosigkeit und zur Verbüßung von Polizei-Strafen ins Polizei-Gefängniß abgeliefert worden.

Befähigung. Der Herr Ober-Präsident hat die vom Kreisstage am 5. April d. Js. vollzogene Wahl des Rittersgutsbesizers Freiherrn von Rotenhan in Buchwald zum Kreisdeputirten unterm 18. April d. Js. bestätigt.

pt. Pensionirung und Befähigung. In Gotschdorf wird ab 1. Juli Herr Lehrer Becker in Pension treten. Für den zeitberigigen Stellvertreter desselben, Herrn Max Fritsch, ist bei dem hiesigen Localschulinspector, Herrn Pastor Niebuhr, bereits die Befähigung zur Amtsnachfolge eingetroffen.

pt. Vacanz. In Hartau wird demnächst Herr Lehrer Schatte pensionirt. Meldungen für dessen Stelle sind bis Ende dieses Monats an den hiesigen Magistrat einzureichen.

— Militärisches. Zum Generalstabschef des 5. Armeecorps ist Herr v. Bilsinger, Kgl. württemb. Oberstlieut., bisher etatsam. Stabsofficier des Infant.-Regts. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württemberg.) Nr. 125, ernannt. — Oberst von Igel, bisher Chef des Generalstabes des 5. Armeecorps, ist als Abtheilungs-Chef zum Großen Generalstab versetzt. — v. Blücher Prem.-Lt. vom Jäger-Bat. v. Neumann (1. Schles.) Nr. 5, ist unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef in das Westf. Jäger-Bat. Nr. 7 versetzt. — Freih. v. Richthofen, Sec.-Lt. vom Jäger-Bat. von Neumann (1. Schles.) Nr. 5, ist zum Prem.-Lt. befördert.

-c- Schmiedeberg, 24. Mai. Schulrevision. — Neue Telephon- und Telegraphenleitung. Heute früh unterzog

der königliche Kreis-Schul-Inspector, Herr Superintendent Brog zu Storsdorf, die Schule in Hohewiese, darauf die erste Klassen-classe der evangelischen Stadtschule hiersebst einer eingehenden Revision. — In etwa 14 Tagen wird in unserem Gebirge auf Anordnung des kaiserlichen Reichs-Postamtes die erste Telephonleitung angelegt werden, und zwar zwischen hier und Buchwald. Man wird versuchsweise die Leitung vorläufig an den Telegraphenstangen und zwar bis zum Gasthose „zur Gieße“ in Dutzl, anbringen, von da ab soll eine eigene Leitung bis zur Postagentur nach Buchwald führen. Ebenso steht in nächster Zeit eine Verbindung unseres Ortes mit Warmbrunn durch eine neu anzulegende Telegraphenleitung bevor, um die Strecke Koppe-Hirschberg-Liegnitz zu entlasten. Diese neue Verbindung wird über die Ortshäufen Arnsdorf, Seidorf, Giersdorf führen.

s. Rauffung a. d. Raabach, 25. Mai. Gestern sind hier, bezw. im benachbarten Kersdorf, für unser Thal und für unsern ganzen Kreis hochwichtige Verhandlungen zu Ende geführt worden. Es handelte sich um den Abschluß von Eventual-Verträgen mit den Grundbesitzern, welche den zur Herstellung der projectirten Eisenbahn Goldberg-Schönau-Rauffung-Merzdorf nöthigen Grund und Boden herzugeben haben. Die seitens des Kreis-Ausschusses zur Erledigung dieser gewiß nicht leichten Aufgabe erwählte Commission besteht aus folgenden vier Herren: Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. Viehe (Nieder-Röversdorf), Fabrikbesitzer Friedr. Siegert (Rauffung), Bürgermeister Malt (Schönau) und Rentier Hoffmann (Neufisch). Diese Verhandlungen mit den betreffenden Grundbesitzern haben volle drei Tage in Anspruch genommen. — Das gesammte Material wird nun baldigt an das königl. Eisenbahn-Ministerium abgehen können; jedenfalls ist doch nun endlich diese so überaus wichtige Angelegenheit in Fluß gekommen, und es ist wohl jetzt an der Verwirklichung des Eisenbahn-Projectes nicht mehr zu zweifeln. Der Bau dieser Raabachthal-Bahn bietet, da sie Secundärbahn (normal-spurige) wird, keinerlei Schwierigkeiten und verursacht keine unvorhältnißmäßig hohen Kosten. Die Anlage vieler Brücken und sonstiger Kunstbauten ist nicht nöthig; die Bahn läuft meist unmittelbar neben der Chaussee einher. Diese neue Verbindungs-linie, welche unstrittig auch einen strategischen Werth hat, wird ein reich gesegnetes Thal dem großen Verkehr erschließen. Das Raabachthal ist von einer landschaftlichen Schönheit, die sich nur in den gerühmtesten und besuchtesten Thälern unseres deutschen Vaterlandes wiederfindet. Es ist keine Frage, daß sich namentlich nach Rauffung, dem reizenden und aufstrebenden Mittelpunkt des ganzen oberen Raabachthales, nach Eröffnung der Bahn ein sehr reger Verkehr hinwenden wird, und auch zu dauerndem Aufenthalt eignet sich Rauffung ganz vorzüglich. Schon jetzt ist in Ober-Rauffung allein Wohnung für etwa 20 Familien, ebenso Speisegelagenheit. Die Beschäftigung ist einfach aber gut; dabei sind die Preise, auch diejenigen für die Wohnungen, beispiellos niedrig. Eine unternehmende Persönlichkeit könnte hier auch weitere Entwicklung verbreiten. Ein ungemein freundlich gelegenes, villenartiges Haus, welches erst vor einigen Jahren erbaut ist, würde event. unter sehr günstigen Bedingungen zu erwerben sein; dasselbe ist zu einer Pensionsanstalt wie geschaffen. — Bekanntlich besteht in Rauffung auch eine Ortsgruppe des Riesengebirgs-Vereins; man wolle sich wegen einer gewünschten Auskunft an den Vorstand derselben wenden, welcher ja die Hebung des Fremdenverkehrs als seine wesentlichste Aufgabe betrachtet, und sich dieser mit ganz besonderem Eifer widmet. Auch wollen wir nicht unterlassen, auf den im Verlage von E. Gruhn in Warmbrunn erschienenen „Führer im Bober-Raabach-Gebiete“ hinzuweisen. — Was nun aber den hohen Werth des Raabachthales als Industrie-Gebiet, vor allen Dingen seine berühmten Marmoralk-Brüche anbetrifft, darauf wollen wir demnächst zurückkommen.

? Goldberg, 24. Mai. Silberne Hochzeit. Ausflüge. Der Posamentier Hähnch hiersebst feierte gestern mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Schüler der Schwabe-Presemuth-Stiftung unternahmen heute unter Führung ihrer Lehrer Klassen-Spaziergänge und zwar: Tertia A. und B. nach dem Willenberge, Quarta nach dem Gröbzigberge, Quinta nach dem Hochberge und Sexta nach Hohendorf und der Schwedenchanze.

— Liegnitz, 24. Mai. Todt aufgefunden. Heute Morgen wurde, wie der Lg. Anz. unter obigem Datum meldet, der Kranken-fassen-Controleur Böbel in seiner Wohnung, Nicolaisstraße, wahrscheinlich vom Schläge getroffen, todt aufgefunden. Der Verstorbene, welcher von seiner Frau getrennt und allein lebte, war bereits seit einigen Tagen nicht mehr sichtbar gewesen, was endlich den Hausbewohnern auffiel und diese veranlaßte, die Wohnung öffnen zu lassen. L. lag im Bette, der Zustand der Leiche deutete darauf hin, daß L. bereits vor längerer Zeit verstorben ist. Wie er gelebt, so ist er auch gestorben: allein und verlassen! — Gestern wurde oberhalb des Wehres bei Alt-Beckern die Leiche des im Februar d. J. verschwundenen früheren kaiserl. Dittrich von hier angeschwemmt. Da dieselbe bereits stark in Verwesung übergegangen ist, so wird die Vermuthung bekräftigt, daß D. bei seinem Verschwinden gleich den Tod gesucht. Das Motiv zum Selbstmorde waren Nahrungsforgen. Der Mann hinterläßt eine Wittve mit fünf unerzogenen Kindern.

Sonntagsplauderei.

W. A. Was doch Alles in einer einzigen Woche sich ereignen kann! Ganz abgesehen von den allgemeinen menschlichen Dingen, die an Wiege, Altar und Grab sich aulehnen, oder die mit Polizeibureau, Gerichtssaal oder Wochenmarkt, mit Straßenverkehr, Hundehütte, Witterung oder Lebensmittelpreisen in Bezug stehen, giebt es der außergewöhnlichen Vorkommnisse eine bunte Fülle! Romane aus dem Leben pflegt man sie zu nennen. Oft enden dieselben mit herzerschütternder Tragik, oft schließen sie im Lustspielton. Von dem Roman des Herrn Töpfer wissen wir augenblicklich nicht, welchen Schluß er haben wird. Hier spielte sich nur eine Episode desselben ab, allein diese hat in der That etwas außergewöhnliches und dieses bestand in der eigenartigen Persönlichkeit des Haupthelden. Man denke sich einen Hochstapler, der unter der Maske eines menschenfreundlichen Orgelvirtuosen in der Welt herumreist, während er stechbriefflich verfolgt wird, mit Diaconissen und Predigern beräth, wie man dem echt christlichen Liebeswerke einen Extra-Zuschuß durch die Muse der Musik verschaffen könne! Harmlos, frei und unbefangen tritt er auf. Jede Thür öffnet sich dem Mann, dessen sicheres Auftreten alle Welt verblüfft. (Fortsetzung in der Beilage.)



# Geschäfts-Eröffnung

der

## Hirschberger Molkerei (Hohberg & Litsche).

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir von **Montag, den 27. d.** ab unsere neu eingerichtete

### Dampf-Molkerei

in Betrieb setzen und erlauben uns, unsere Producte allen geehrten Consumenten bestens zu empfehlen.

Wir haben keine Opfer gescheut, um einen Betrieb in's Werk zu setzen, welcher im Stande ist, jedem Mitbewerb erfolgreichst die Spitze zu bieten und in jedem Genre Producte zu erzielen, welche bezüglich ihrer Qualität selbst den weitgehendsten Anforderungen Genüge leisten!

Die besten maschinellen Neuheiten, die hier in Betracht kamen, sind in unserem Etablissement verwendet und außerdem stand uns bei dessen Gesamtorganisation wirklich fachmännische Kenntniß und sachkundigste Umsicht in jeder Hinsicht zur Seite, dadurch sind wir in der Lage behaupten zu können, daß unsere Molkerei alle anderen derartigen Unternehmungen übertrifft, wie auch der Betrieb in derselben in fachmännischer Weise geleitet wird.

In Bezug auf **Wohlgeschmack, Frische, Fettreichthum und Haltbarkeit** dürften die Producte unseres Etablissements nicht übertroffen werden. Ebenso ist in Bezug auf practische Einrichtung und höchste Sauberkeit bei den Anlagen in weitgehendster Weise Rücksicht genommen, und sind wir, wie ausdrücklich betont sein mag, dadurch in der Lage, den Anforderungen für den feinsten Tisch und die feinste Küche in jeder Weise zu genügen.

Der Verkauf unserer Producte in der Molkerei beginnt vom nächsten **Montag, den 27. Mai**, der Detail-Verkauf durch Wagen, welche die Straßen der Stadt passiren werden, vom **1. Juni** ab.

Ganz besonders aufmerksam machen wir darauf, daß die Milch aus unserer Molkerei, welche vom 1. Juni ab zum Verkauf gelangt, pasteurisirt wird und dadurch in sanitärer Hinsicht einen großen Vorzug vor aller anderen Milch besitzt. Durch dieses Verfahren wird die Milch auf 75—80° C. erhitzt, daher alle etwa vorhandenen Bacterien vernichtet werden. Sofort nach dem Erhitzen erfolgt die Abkühlung bis auf die niedrigste Temperatur, wodurch die Milch bedeutend an Wohlgeschmack gewinnt!

Es ist durch dieses Verfahren zugleich die Garantie gegeben, daß sich die Milch unabgekocht mindestens 24 Stunden hält, ohne umzuschlagen. — Wir übernehmen volle Garantie, daß unsere Molkerei-Producte **unverfälscht** zum Verkauf gelangen.

Indem wir nunmehr unser Unternehmen insbesondere denjenigen Herrschaften empfehlen, welche Werth darauf legen, stets die feinsten Molkerei-Producte auf der Tafel zu führen, bitten wir um geneigte Unterstützung.

Hirschberg, den 26. Mai 1889.

Hochachtungsvoll und ergebenst

## Hohberg & Litsche.

Schröpfen, Blutegelsehen, Schneiden eingewachsener Nägel und Hühneraugen mit Erfolg. (Beste Empfehlungen.) **A. Flegel**, Warmbrunnerstraße 28.

**Amerikanische stählerne Düngergabeln**,  
geschmackvoll gearbeitet, offerire wie folgt:  
dreizinkig pro Stück 55 Pf., vierzinkig pro Stück 75 Pf.  
**Amerikanische stählerne Heugabeln**, weit,  
zweizinkig pro Stück 55 Pf., dreizinkig pro Stück 75 Pf.  
**Eiserne Gartenrechen mit eingeneteten Zinken**  
von 8—16 " spottbillig. 37a

**Reinhold Ende, Arnsdorf.**

Actien-Gesellschaft  
für Verzinkerei und Eisenconstruction  
vorm.  
**Jacob Hilgers, Rheinbrohl,**  
Verzinkerei und Verbleierei,  
Bedachungen  
aus  
verzinktem, verbleitem und verzinkt-verbleitem Eisen  
(Trägerwellblech, Wellblech, Pfannen- und Falz-Dächer)  
**Eisenconstructionen.** 21a

**Niederlage**  **Schuhfabrik**

der **k. k. privil.** zu **Münchengrätz** (Böhmen).

Gegründet 1852.

**Größtes und einziges  
Special-Schuhwaaren-Geschäft**  
am **Platz**

empfiehlt zur Reife-Saison für Herren:  
wasserdichte Bergsteiger aus Prima-Kalbleder,  
Stiefeletten aus Chevreau und Glacéleder,  
Halbschuhe zum Binden und mit Gummizügen.

Für Damen:  
reichste Auswahl feinsten Stiefeletten und Halbschuhe in Chagrin-,  
Glacé- und Chevreauleder in neuesten Façons.  
Vorstehend offerirte Schuhwaaren sind in bester Handarbeit ge-  
fertigt, deren Vorzüge bestehen in elegantem Sitz, Dauerhaftigkeit und  
Leichtigkeit. Jedem Fußleidenden angelegentlichst empfohlen.

**Maassbestellung und Reparaturen prompt.**

**E. Nussbaum, Schützenstr. 35.**



**Lelpziger  
Fussbodenglanzack**  
aus echtem Bernstein  
in verschiedenen Farben, gut  
deckend, über Nacht trocken.  
Das Beste der Gegenwart zur  
Selbsterstellung eines ele-  
ganten und dauerhaften An-  
strichs. Neue praktische  
Büchsenform mit grosser Öff-  
nung, direkt daraus zu  
streichen.

Zu haben in der Drogen- u. Farben-  
Handlung von  
**Victor Müller, am Burgthurm.**

Durch Umzug ein neues Piano  
zu verkaufen. Näheres  
8 Neue Hospitalstraße 8.

**Ernst Mehnert,**  
Fuhrenunternehmer Sechsst. 20.  
Gesellschaftsfuhren, sowie jede  
andere Spazier- und Lastfuhre  
wird jederzeit pünktlich, gut und  
billig ausgeführt. 1066  
Ergebenst **D. O.**



Sind die Register des Wohlwollens erst einmal aufgezogen, so pflegt man Leuten, die sich zu so uneigennütigen Liebeswerken anbieten, doch nicht mit schnurrbärtiger Gensdarmen-Miene Paß und Legitimation abzufordern, bevor man ihnen erlaubt ein Wohlthätigkeits-Concert zu veranstalten! Oder ist unsere Zeit wirklich so arm an Vertrauen zu ähnlichen schönen Gemüthszügen, daß sie von vornherein einen Hinterhalt wittern müßte, wenn Einer zu guten Zwecken einmal ohne Entschädigung ein paar Instrumentalsätze zum Besten geben will? Wenn solches Vertrauen nun auch einmal getäuscht wird, darf man denn da gleich ein Mißtrauensvotum in Umlauf setzen? Für uns war es wenigstens ein wenig neu, zu hören, daß es für gewisse Körperschaften gleichsam Pflicht sei, es jedem Menschen an der Nase abzusehen, ob er ein Erzschelm oder ein anständiger Mann, ein großer Virtuose oder ein ganz gewöhnlicher Stümper sei! Aber der Mann selbst, der Held unseres Romans, wie täuschend hat er seine Rolle bis zum letzten Augenblick gespielt; fraglos ein viel besserer Comödiant wie Orgelspieler! Jedenfalls aber ein Hochstapler, dessen weitere Entwicklung die Criminalpolizei noch oft beschäftigen dürfte, wenn man nicht jetzt schon des auf flüchtigem Pedal entwischten Organisten habhaft wird. Welche Vergangenheit mag hinter ihm liegen? Welche Schicksalsschläge mögen ihn auf diese abschüssige Bahn hinabgetrieben haben? Und welche weiteren Capitel wird die Dichtung des Lebens diesem Roman noch vorbehalten haben? Nach den hierorts abgelegten Proben dürfte er zu Jenen zählen, die sich nicht mit Kleinigkeiten abgeben. Der große Philosoph Runne im Ulk würde über ihn vielleicht eine tief sinnige Bemerkung wie die folgende machen: „Ich hab et aber immer jesagt, man kann als Drjanist so unbeholfen sind, daß man alle Register zertröppert, darum braucht man als Hochstapler aber immer noch nicht auf dem letzten Loch zu pfeifen!“ Wer weiß, wo und mit welchem Glück der Herr weitere Gastrollen in Wohlthätigkeits-Concertfassen giebt? Einer unserer humoristischen Mitarbeiter (daher ist Vorsicht geboten!) theilt uns mit, er habe in Schmiedeberg vernommen, daß der Herr Hofvirtuose plötzlich europamüde geworden und nach Afrika ausgewandert sei, allwo er sich dem bekanntlich sehr muskliebenden Häuptling Buschiri als Kammervirtuose anbieten wolle. Buschiri ist nämlich durch Ausplünderung einer großen Mission in den Besitz einer Orgel gelangt, die natürlich keiner seiner Leute zu spielen versteht! Auf hundert Klarris Wochengage wird's der schwarzen Majestät wohl nicht ankommen; vielleicht erhält sein Hoforganist auch hin und wieder bei ihm einen Freitisch, wenn's mal was Gutes giebt. (Menschenfleisch mit Kummelsauce zum Beispiel!) Jedenfalls käme der Herr auf diese Art zu einem legitimen Hofvirtuosentitel und brauchte sich vor allen Steckbriefen und Staatsanwälten Europas nicht mehr zu fürchten! Vielleicht wendet seines Lebens Bahn dort sich doch noch besseren Zielen zu und nach Jahr und Tag trifft von Afrika ein ganzer Saak mit Maria-Theresien-Thalern hierorts von dem reuevollen Organisten Buschiris ein, um alle schadlos zu halten, die jetzt zu kurz gekommen sind! Das wäre dann in der That ein hübsches Schlußkapitel zu diesem Roman aus dem Leben!

**Im Banne der Schuld.**

Roman in drei Büchern, nach dem Englischen der Mrs. Riddell, bearbeitet von Constanze Baroneise von Gaudy. Drittes Buch:

**Das Schwert des Damokles.**

(46. Fortsetzung.)

Die Predigt des jungen Kanzelredners war eine vortreffliche. Keine der gewöhnlichen Redekünste wendete er an, keine der sonst üblichen Bewegungen, um seinen Worten mehr Nachdruck zu geben: sein Vortrag war die Einfachheit selbst.

Auf Sir John machte die Predigt einen geradezu überwältigenden Eindruck, zu welchem der Text, den der Redner gewählt und der die Geschichte von der Tödtung Uriah's durch David behandelte, nicht wenig beitragen mochte. Als, gleich der Posaune des jüngsten Gerichtes, die Stimme des Predigers ertönte, die von der göttlichen, strafenden Gerechtigkeit sprach, welche in die Schaaale des zukünftigen Lebens jenes sündigen Königs für immerdar den Vermuthstropfen der Reue goß, stützte Sir John, wie gebrochen, den Kopf in die Hand und seufzte schwer. Nach Beendigung des Gottesdienstes in Holyrood House angekommen, zog er sich sogleich in die Bibliothek zurück.

Dort saß Sir John und las die Geschichte jenes Lebens, deren Gleichen kein Dramatiker je ausgedenkt und kein Romantiker je erreicht.

Welch' ein wechselvolles Leben, welche Wandlungen, welche Ereignisse!

Er las und las immer weiter. Mittag war längst vorüber, die Schatten der Dämmerung begannen schon sich über Palace Gardens zu verbreiten, aber er bemerkte das Schwinden der Zeit nicht. Er las weiter bis zu Ende, er folgte dem Könige durch alle die bitteren Verwicklungen, die ihm die letzten Tage seines Lebens trübten und vergällten, und in dem ungewissen Zwielicht schien ihm der klagende Schrei, „Mein Sohn, mein Sohn!“ aus allen Winkeln des Zimmers wiederzuhallen. Zerrüttet, verflört, bestürzt, das Herz gebrochen, erschienen ihm die Reiche dieser Welt in Nichts zu vergehen, und der Prunk des Lebens ungewiß und trüb! Sir John konnte die Seite kaum lesen, denn seine Augen waren voll Thränen. Die Buchstaben verschwammen vor seinen Blicken, er vergaß wo er war, er vergaß das Buch, welches vor ihm lag, er verberg sein Gesicht in den Händen und weinte bitterlich.

Auf den folgenden Abend lud Sir John den Prediger zum Diner ein. Als dasselbe vorüber war, saßen Sir John Moffat und Mr. Woodham bei einem Glase Wein am helllobernden Kaminfeuer.

Sir John, der schon während der Tafel nur wenig gesprochen, versank bald in Schweigen, es seinem Gaste überlassend, die Unterhaltung fortzuführen.

Er sprach von seinem Better, Lord Chesnet, der wohl etwas für ihn hätte thun können, aber sich dessen geweigert. Er erzählte, daß er früher einmal daran gedacht habe, Missionär zu werden, daß er aber jetzt vorziehe in England zu bleiben, weil seine Mutter kränklich sei und auch noch andere Gründe es ihm wünschenswerth machten, und legte besonderen Nachdruck darauf, daß er durchaus keine Hoffnung hege, jemals den Familientitel zu erlangen.

„Man sagt zwar allgemein, daß ich einst Lord Chesnet sein werde,“ fuhr er fort, „aber dafür ist nicht die geringste Wahrscheinlichkeit vorhanden. Auch hege ich keinen Wunsch, der Nachfolger meines Betters zu werden. Ich sehne mich weder nach Rang noch Reichthum.“

Sir John antwortete nicht, er starrte schweigend in das Leere hinaus, und der sonderbare Ausdruck, der seinem Gaste schon vorher aufgefallen war, legte sich wieder über seine Züge.

Die beiden Gesichter waren in diesem Moment des Studiums würdig: Mr. Woodham's schöne vornehme, Züge, welche den Ausdruck einer peinlichen Ungewißheit trugen, und Sir John's verwirrtes, stark markirtes Gesicht, in welchem sich deutlich die Gefühle wieder spiegelten, die sein Herz bewegten.

„Nehmen wir an,“ sagte er plötzlich, „daß sich unter Ihrer Gemeinde gestern Jemand befunden habe, der in seinem Innern durch Zweifel über seine Vergangenheit beunruhigt, von der Zukunft nur Gram und Kummer erwartend, sich gedrunken fühlen sollte, Ihnen das, was ihn drückt, mitzutheilen — gleichsam zu beichten?“ Und Sir John sah seinen Gast einen Moment an, um sogleich wieder seinem Blicke auszuweichen.

Mr. Woodham schob seinen Teller mit Haselnüssen zurück und legte seinen Arm auf den Tisch.

„Ich würde ihm entschieden davon abrathen,“ sagte er. „Ich habe gesehen, was derartige Bekenntnisse bewirken, ich halte dieselben nur für eine Selbsttäuschung. Wenn gestern ein solcher Mann sich unter meinen Zuhörern befunden haben sollte, so kann ich für ihn nur die Hoffnung aussprechen, daß er seine Zuflucht zu Gott nehmen möge.“

Welch' ein Blick des Vorwurfs, der Bitte, der Zerkürschung und Hoffnung war es nicht, den Sir John auf seinen Gesellschafter richtete!

Mr. Woodham versuchte nicht, den Gegenstand fallen zu lassen, er legte die Hand fest auf den Tisch und fragte: „Und zu welchem Zweck fragen Sie mich das, Sir John?“

„Ich frage Sie deshalb,“ erwiderte Sir John mit jenem unstillen Blick und jenem wechselnden Ausdruck seiner Züge, „weil ich Ihnen die Geschichte eines meiner Freunde erzählen möchte, der es wünscht, daß dieselbe erzählt werde. Er bedarf des Rathes, und nachdem ich Ihre Predigt gehört habe, glaube ich, daß Sie der Mann sind, der ihm solchen ertheilen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

**Sprechsaal.**

(Für diesen Theil übernimmt die Redaction keine Verantwortung.)

Hirschberg hat einen Sprengwagen, welcher wahrscheinlich nur dann benutzt wird, wenn Regen im Kalender steht. Es ist kaum glaublich, warum den Anwohnern der Wilhelmstraße zugemuthet wird, bei diesem seit Tagen andauernden Ostwinde, den dort herrschenden Staub einzuschlucken. Ist es denn nicht möglich, dieser Calamität den steuerzahlenden Bürgern Abhilfe zu schaffen?? Ein Bürger.

**Original-Telegramme des Hirschberger Tageblatt.**

Sagan, 25. Mai. Ein großes Brandunglück hat sich ereignet; seit 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr steht das ganze Dorf Deutschmachen in Flammen und ist bis auf eine einzige Befestigung total abgebrannt.

**Bekanntmachung.**  
Der auf den 30. d. Mts. fallende Getreide- und Wochenmarkt wird wegen des Festes Christi Himmelfahrt am Mittwoch, den 29. d. Mts., abgehalten.  
Hirschberg, den 24. Mai 1889.  
Die Polizei-Verwaltung.

---

**Carbolineum**  
bestes Holz-Conservirungs-Mittel,  
i. Origin.-Fässern u. ausgewogen bei  
**Ed. Bettauer.**

**Die Erste Berliner Schuhwaaren-Niederlage,**  
   
**Langstrasse Nr. 5**  
empfehl't zum Pfingstfeste ihr reichhaltig sortirtes Lager von nur gut gearbeiteten Schuhwaaren.  
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

**Asthma** heile ich gründlich.  
Linderung auch bei hohem Alter des Patienten. Lebensbesch. u. Angabe, ob Füße kalt an P. Wettdhaas, Dresden.

---

**Eiserne Bassins,**  
ca. 13 000 oder 25 000 Liter Inhalt, brauchbar zur Lagerung von Petroleum, werden gekauft. Angabe des Gewichts, Länge, Breite, Höhe und des Preises an **Aug. Saueremann Nachf.** Guben.

**Alten u. jungen Männern** wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Freio Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

---

**4000 Schock Kunkel-Pflanzen,** gelbe Ulmer Klumpen, sind abzugeben bei **Wilhelm Bürger,** Kräutereibesitzer in Poßwitz bei Sauer.

**Bitte zu beachten!**

**Die Berliner Schirmfabrik von Jul. Zerbka**  
ist in Warmbrunn, Schlossplatz, bei Hrn. Hoffsteinschneider Hensel wieder eingetroffen.  
Bezüge und Reparaturen schnell, sauber und billigst.

**J. ZERBKA.**

38a Hochachtungsvoll



# F. V. GRÜNFELD, Königl. und Grossherzogl. Hoflieferant Landeshut.

Regelmässige Ausverkaufstage für das Jahr 1889.

Um beständig mit nur frischen und neuesten Lager-Vorräthen dienen zu können, sollen sämtliche Reste und Restbestände einzelner Waarengattungen stets rasch geräumt werden. Zu diesem Zwecke richtet die Firma folgende

**Regelmässige Ausverkaufstage** ein.

Am 1. jedes Monats im Leinen-Waaren-Hause Liebauerstrasse.

Am 15. jedes Monats im Mode-Bazar Kornstrasse.

Für diese Ausverkaufstage werden aus allen Abtheilungen die hierzu bestimmten Waaren besonders zusammengestellt und die Preise hierfür ganz bedeutend ermässigt.

## F. V. Grünfeld.

Nächster Ausverkaufstag:

2a.

Sonnabend, den 1. Juni im Leinen-Waarenhause, Liebauerstrasse.

Von jetzt ab liegen in unseren Schaufenstern zur gefälligen Ansicht aus:

**Schaufenster Nr. 1**  
nach der Promenade.

Hochaparte reinwollene Damen-Kleiderstoffe mit reizenden Garniturstoffen — carrirte Seidenstoffe, Noirs français, Ottoman, Seiden Silk etc.

**Schaufenster Nr. 2**  
nach der Promenade.

Besondere Neuheiten in Damen-Confection — Staub-Mäntel, Bisit-Umhänge, Spitzen-Umhänge, Sonnen- und Touristen-Schirme.

**Schaufenster Nr. 3**  
nach der Promenade.

Entzückende Neuheiten in bedruckten, wollenen und baumwollenen Damen-Kleiderstoffen aus dem Elsass. Einzelne Dessins sind auf der Pariser Ausstellung vertreten. Die Farben sind nicht allein waschecht, sondern auch echt in Luft und Sonne.

**Schaufenster Nr. 4**  
nach dem kathol. Ring.

Reizende spottbillige Jaquettes, schon von 4 Mark an, Tricot-Jaquettes, — auch in rothbraun, von 7 Mk. 50 Pfg. an, Regen-Paletots, Bandagen-Mäntel, Tricot-Taillen und Blousen, Sattin-Blousen, fertige Unterröcke etc.

**Schaufenster Nr. 5**  
nach dem kathol. Ring.

Leinene, halbleinene und baumwollene waschbare Hosenstoffe, Forst-Dress, Turntuch, bunte, waschechte, Gifasser Hemdentuche, in reizenden Mustern. Waschechte Kleiderzephir und Kleiderleinen, vorzüglich für Haus-, Garten- und Schulkleider geeignet.

**Schaufenster Nr. 6**  
nach dem kathol. Ring.

Artikel für den täglichen Bedarf. Blandruck-Messel, Crettonnesorte, Büchen, Zuleits, Matrasen-Dress, Rouleaux-Dress, Taschentücher, Wischtücher, Mangeltücher, Tischtücher etc.

### Besonderer Gelegenheitskauf! Rothblauweisse Tisch- und Commodedecken.

in bester Jacquardweberei, Qual. 55 ohne jede Appretur. Commodedecken, 75 x 115 Ctm., Stück 1 Mk. 5 Pfg., 75 x 135 Ctm., Stück 1 Mk. 20 Pfg., Tischdecken, 95 Ctm. im Geviert, Stück 1 Mk. 15 Pfg., 112 Ctm. im Geviert, Stück 1 Mk. 60 Pfg., 125 Ctm. im Geviert, Stück 2 Mk. 135 Ctm. im Geviert, Stück 2 Mk. 40 Pfg., 135 x 168 Ctm., Stück 3 Mk. Rothblauweisses Schneidezeug — um Tischtücher in beliebiger Länge herzustellen, Meter 1,35 u. 1 Mk. 50 Pfg. 130 Ctm. breites reinl. weisses Jacquard-Schneidezeug, Qual. 65, Meter 2 Mk. 60 Pfg. 130 x 170 Ctm. reinleinene Damast-Tischtücher, Stück 3 Mk. 75 Pfg. 145 x 160 desgleichen Stück 4 Mk.

sowie eine Menge praktischer Bedarfs- und Aussteuer-Artikel — als Gelegenheitskauf — spottbillig.

Wer Interesse für besonders gelungene Industrie-Erzeugnisse hat, nehme eine eben erschienene **Sehenswerth: Emir-Divan-Decke** — 160 Ctm. br., 320 Ctm. lang, in Augenschein. Passende Satteltaschen, Tischdecken, Teppiche, in Persischem, Syrischem, Mongolischem, Pompadour etc. Geschmack. Gardinen- und Möbelstoffe.

Durch unser vielseitiges Geschäft können wir mit einer unübertroffenen Auswahl dienen und die Preise derartig billig stellen, daß jede Concurrenz ausgeschlossen ist.

## Adolf Staeckel & Co.

### Spiegel.

Durch meinen großen Umsatz, welchen ich in Wandspiegeln erziele, bin ich in der angenehmen Lage, für ein sehr billiges Geld einen schönen Zimmerschmuck zu liefern, und offerire ich

große Leisten Spiegel,  
von 1,50 bis 2,50 Mk. pro Stück,

Barockrahmen-Spiegel,

ganz Gold oder Poltsander mit Gold, von 2,90 Mk. pro Stück an,

Barockrahmenspiegel,

ganz Gold oder Nussbaum mit Gold und mit einem der Rahme entsprechenden schönem Aufsatz, von 3,50 pro Stück an.

Spiegel-Rahmen

in allen erdenklichen Ausführungen und Größen, sowie

Spiegel-Gläser

in den gangbarsten Maßen offerire zum Selbstverglasten billigt.

**Reinhold Ende,**  
Arnsdorf.

### Als bestes Schutzmittel gegen Motten

empfehle  
Naphthalin,  
Mottenpulver,  
Mottenpapier,  
Campher,  
Moschus u. s. w.

Ed. Bettauer.



Ein Transport russischer  
Arbeits- und  
Wagenpferde,

4-5jährig, 5-6" groß, stehen von  
Montag, den 27. d. Mts. ab, preiswerth  
zum Verkauf im Gasthof zum Schwan.  
1026 Malachowski.

### Gesellschafts-Fuhren

werden prompt und preiswürdig ausgeführt. 1046

A. Werner, Sechshäbte.

### Eischränke, Eiserne Bettstellen, Petrol.-Kocher, Garten-Möbel,

von Guß- und Schmiedeeisen,  
blau- und buntemaill. Kochgeschirre,  
Ia. Solinger Stahlwaaren  
empfehlen zu billigsten Preisen

## Rumpelt & Meierhoff,

Markt Nr. 25.



### das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradzu frappirender Kraft und rötlet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen Insectenpulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen

in Sirshberg	bei Herrn	Victor Müller,
" "	" "	Paul Spehr,
" "	" "	Albert Plaschke,
" Altwasser	" "	A. Hoffmann,
" Freiburg	" "	J. Kloss, Drog.,
" Goldberg	" "	Adolf Absch,
" Gottesberg	" "	Paul Scholtz, Drog.
" Greiffenberg	" "	W. Petermann, Drog.
" Jauer	" "	Franz Wagner,
" Landeshut	" "	Herm. Holstein,
" Liebau	" "	F. A. Fichte,
" Löwenberg	" "	C. J. Hanke, Drog.
" Neurode	" "	W. Klose,
" "	" "	Paul Gräfe,
" Salzbrenn	" "	Oscar Wehner,
" Schmiedeberg	" "	A. Bienerth,
" Schweidnitz	" "	Otto Baier,
" "	" "	Hermann Heyn,
" "	" "	Schellner & Späth,
" "	" "	Gebrüder Adamy,
" Waldenburg	" "	Paul Rudolf Nachf.

Haupt-Depot:

J. ZACHERL, WIEN.



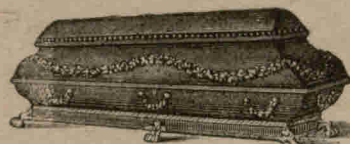
Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 28. d. Mts., Vorm. 8 Uhr, werde ich auf einem Grundstück in Mauer bei Mahdorf, Kr. Löwenberg eine neue elektrische Maschine von 300 Lichtstärken mit Antrieb von Dynamo, geeignet für Fabriketablissement, ca. 150 Centner Holzstoff, zwei elegante Kutschperde nebst Kutsch- und Arbeitsgeschirren, 2 Kühe, 1 Kutschwagen, 1 Selbstfahrer, ca. 250 Fl. div. Weine, mehrere Garnituren Kuchbaum- und andere Möbel, complete Betten, Spiegel, Uhren, einen Stuhl-Herrenpelz, eine Kugelbüchse, ein Berange-Gewehr, Hirsch- und Rehgeweide und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Sammtliche Verkaufsobjecte befinden sich in gutem, brauchbarem Zustande. Zusammenkunft der Käufer in der Brauerei zu Mauer. Hirschberg, den 25. Mai 1889.

Barufka,

Gerichtsvollzieher, Schützenstr. 24.

Oscar Pauksch,



Sargfabrikant, Hirschberg, Aenßere Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem städt. Krankenhaus.

Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein

großes Sarg-Magazin

einer gütigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pfg. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Keine Leiche auf Wunsch nach Auswärts mit.

Ziehung nächste Woche! 4., 5., 6. u. 7. Juni!

4. Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn 90000 Mk. baar. Hierzu 1/4 Loos 3,80 Mk., 1/2 Loos 2,05 Mk., 3/4 Loos 1,30 Mk., inclus. Porto und Liste. Hauptgewinn 40000 Mk. Ziehung 4. Juni und nächste Tage; Preise dieselben. 11. Marienburger Pferde-Lotterie, Hauptgewinn eine 4spännige Equipage im Werthe von 5000 Mk., complett z. abfahren, 1/4 Loos 3,50 Mk. incl. Liste. 9. Weimar-Lotterie, Hauptgewinn ein Brillantschmuck im Werthe von 50000 Mk.: 1. Ziehung 15.-17. Juni; 2. Ziehung 14.-17. December 1889, 1/4 Loos für beide Ziehungen geltend nur 1 Mk., Liste und Porto 30 Pfg. extra, bei sämtlichen Ziehungen über 7000 Gewinne, empfiehlt und versendet bis 7. Juni, Abends 8 Uhr P. Grossmann, Liegnitz, Bäderstraße 24.

Briefmarken und Coupons nehme in Zahlung, Nachnahmebestellungen bleiben unberücksichtigt. Bei Entnahme von 10/1, 10/2, 10/3 oder 10/5 Loos ein Freiloos!

Ein Schlüsselbund gefunden.

Abzuholen in der Exped. d. Hirschberger Tageblatt.

600 Ctr. Schniebener

Speise-Kartoffeln,

groß, sortirt, und vorzüglich fochend, offerirt Mk. 1,90 pro Ctr., 400 Ctr. Zehänder Mk. 2,20, 200 Ctr. Anderßen, Mk. 2,10. Ferner verschiedene Sorten Saatkartoffeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Rückert in Görlitz.

Geschäfts-Verkehr.

Eine gut eingerichtete Fleischerei in Liegnitz ist wegen Verkauf des Grundstückes soj. zu verpachten und sammtl. Handwerkszeug käuflich mit zu übernehmen. Näb. bei D. Scheffler, Neue Carthausstr. 6 I, Liegnitz.

Eine Villa

in Sobenwiese (Niesengebirge) in bestem Bauzustand, mit parkartigem Garten und Aussicht nach dem Gebirge, Wald und angenehme Spaziergänge in nächster Nähe, ist bald preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt Paul Maywald, Schmiedeberg i. Nigb.

60 Kasten

vorzügliche Schindeln

stehen preiswürdig zum Verkauf in Nr. 7, Oberstraße, zu Schmiedeberg.

Die herrschaftl. Brauerei nebst Schanklocal

soll von Johanni 1889 ab anderweitig verpachtet werden. Dominium Ober-Niedersdorf.

Ein gangbares Specerei-, Schnitt- und Kohlen-Geschäft

nebst Besitzung zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Nähere Auskunft ertheilt F. Herzog, Dunitz i. N.

Ein Haus

im Niesengebirge, mit Obst- und Gemüsegarten, schöner Geschäftslage, gangbarem Specerei-Geschäft, ist wegen amtlicher Stellung des Besitzers sofort zu verkaufen. Geeignet für Geschäftsleute, Handwerker und pensionirte kleine Beamte, welche den Baarenverkauf als lohnende Nebenbeschäftigung führen wollen. Nähere Auskunft ertheilt Julius Koppe, Buchbinde. in Fischbach i. Schl.

Arbeitsmarkt.

Ein kräftiger, mit guten Zeugnissen versehener

Kollkutscher

kann sich zum baldigen Antritt melden. Neue Hospitalstr. Nr. 8.

Mädchen, Frauen, Arbeiter,

finden sofort bei hohem Lohn leichte, dauernde Beschäftigung in der Porzellanfabrik zu Schmiedeberg im Niesengebirge.

Ein Mädchen für Sonntag Nachmittag zu einem Kind gesucht. Butterlaube 31.

Zwei Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei A. Thierse, Maler, Striegau.

Ein junger, kräftiger Bursche, der sich auch als Bierkutscher eignet, findet sofort Beschäftigung. Dampfbrauerei Tivoli

Gebrüder Goerbing,

Bunzlau.

Einem Tischlergesellen nimmt an Kuhnert, Giersdorf.

Einem Stellmachergesellen nimmt an A. Conrad in Fischbach.

Einem Schuhmachergesellen nimmt an August Haase, Brückenberg.

Einem Arbeiter nimmt bei gutem Lohn bald an Bauer Lorenz in Stonsdorf.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Brauerei zu erlernen, kann sich melden. Dampfbrauerei Tivoli

Gebrüder Goerbing,

Bunzlau.

Einem kräftigen Knaben, der Müller und Bäcker werden will, sucht Eekert, Ketschdorf.

Zwei nüchterne, brauchbare Kutscher

mit guten Zeugnissen sucht zum bald. Antritt Hugo Kühn, Mühlenbesitzer in Jannowitz.

Vermiethungen.

Lichte Burgstr. 14, 3. Stg. div. comfortab. anständ. Quartiere sofort event. später zu verm. A. Wohn-, Schlaf- u. Küch- u. stube, Küche, Cabinet und Entree. B. 2 Stuben mit Küche u. Entree zc. C. Wohn- und Schlafstube, Alkove, Küche, Entree zc. Div. Bequemlichk. (sämmtl. herrl. Gebirgsausicht.)

Suche z. 1. October eine Wohnung zu 5-600 Mark. Offerten unter J. T. 43 an die Exped. des Hirschberger Tageblatt. 1016

Vergnügungs-Kalender.

Concerthaus.

Heute Sonntag, Abends 8 Uhr: Letztes Concert der Warmbrunner Badekapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector J. Elger. Bei günstiger Witterung verbunden mit großartiger Illumination im Garten, bei ungünst. Witterung im Saale. Entree pro Person 30 Pf. Nach dem Concert: BALL, wozu ergebenst einladen J. Elger. C. Hemmann.

Landhaus.

In d. freundlichen, schattigen Garten ladet ergebenst ein 1056 Thiel.

Gasthof zur Schneekoppe.

In meinen schattigen Garten, sowie zu frischem Bier ladet ergebenst ein 1036 Koppe.

Siecke's Hôtel in Erdmannsdorf.

Himmelfahrtstag Nachm. 4 Uhr: Garten-Concert, veranstaltet von der uniformirt. Schmiedeberger Bergkapelle und der Sängerriege des Turnvereins „Vorwärts“.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Entree für Nichtmitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ pro Person 30 Pf. Der Turnrath.

Sonntag, den 26. Mai cr.

ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Gemeseschädel, Kaiserwaldau.

Bereinen und Gesellschaften,

welche die angenehme Partie durch den Grünbüsch nach Ober-Lomnitz machen, empfehle ich meine Localitäten, Parterre-Saal mit Klügel, auch Garten einer gütigen Beachtung. — Mit dem Zuge günstige Abfahrtszeit. 39a W. Hauße, Gasthofbesitzer.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 2. Juni cr.,

Gröffnungs-Vorstellung.

Laura Georgi.

Restaurant Waldschlößchen.

Heute, den 26. Mai,

ladet zur Tanzmusik ergebenst ein. Anfang 4 Uhr. Für ff. Kaffee und frischgebackene Pfannkuchen ist bestens geforgt. W. Beer.

Sonntag ladet zur Einweihung der neuen Colonnade ergebenst ein Steudler, Colonie Affenberg.

Gerichtskretsch. Hartau.

Sonntag, den 26. Mai cr., ladet zum Tanzkränzchen ergebenst ein E. Teichmann.

Gasthof Waldmühle in Hinter-Saalberg.

Bekannt prächtige Waldpartie zwischen Kynast und Hain, empfiehlt den Vereinen und Schulen zu Ausflügen besten Aufenthalt. Aufgang von Giersdorf-Brauerei durch den Fiebig-Grund, Vorder-Saalberg.

Liste der Warmbrunner Kurgäste.

- (Nach Nr. 6 des Warmbrunner Badesblatt bis zum 24. Mai 308 Personen.) Herr C. Raupach, Schmiedeberg i. Schl. Herr A. Schwing, Warmbrunn. Herr Glasermeister Hajzke, Hirschberg i. Schl. Herr Hausbesitzer J. Kretschmer, Hirschdorf. Herr von Roglowski, Warmbrunn. Herr Theater-Director Gähse, Warmbrunn. Herr Gerichtsbeamter Dittrich, Nimptsch. Herr Königl. Förster a. D. Döring m. Gem., Weisthain bei Waldenburg. Herr Schuhmachermesster Haube, Warmbrunn. Herr. Frau Kaufm. Schaff, Waldenburg i. Schl. Frau Privatier Kreder, Baumgarten b. Ohlau. Frau Major v. Britzow-Cassron m. Fel. Tochter, Hirschdorf. Frau Schloffer Hein, Berlin. Herr Partikular Meißner, Deutsch-Bissa. Herr Feldebel G. Harraß m. Fel. Tochter, Breslau. Herr Kaufmann J. Gallewski, Liegnitz. Herr Rentier G. Müller m. Wed., Langenbielau i. Schl. Herr Seydelmann, Warmbrunn. Herr Buchhalter Gerion Wast, Clupca, Russ. Polen. Herr G. v. Unruh, Warmbrunn. Wilhelm Sturm, Schulkind, Hirschberg. Herr Stellenbes. Wiedner, Kaltwasser bei Waldenburg i. Schl. Herr. Frau Kaufm. Schaff, Waldenburg i. Schl. Frau Privatier Kreder, Baumgarten b. Ohlau. Frau Major v. Britzow-Cassron m. Fel. Tochter, Hirschdorf. Frau Schloffer Hein, Berlin.

Liste der Warmbrunner Erholungsgäste und Durchreisenden.

- (Nach Nr. 6 des Warmbrunner Badesblatt bis zum 24. Mai 263 Personen.) Herr Privatier A. Rutula m. Begl., Breslau. Herr Rentier B. Schulze, Berlin. Herr Baumeister A. Feldmann m. Gem., Breslau. Herr Kaufmann E. Hohlstein, Berlin. Herr Kaufmann Michaelis, Rathenow. Herr Kaufmann Wrasch, Breslau. Herr Bass. Hapselmath m. Gem., Dissen in Hannover. Herr Postassistent Berthold, Dresden. Herr Dr. phil. G. Gudewitz, Breslau. Herr Dr. phil. G. Bernert, daher. Herr Dr. phil. G. Zauer, daher. Herr Gustav Graf Balleström, daher. Herr Graf Schad, Officiers-Aspirant, daher. Herr B. Gschwe, desgl., daher. Herr F. Weber, desgl., daher. Herr M. Friemer, desgl., daher. Herr G. Sommerbrodt, desgl., daher. Herr D. Förster, desgl., daher. Herr M. Lüd, desgl., daher. Herr Freiherr v. Gregory I., desgl., daher. Herr von Tappa, desgl., daher. Herr Freiherr von Gregory II., desgl., daher. Herr Scholz, desgl., daher. Herr Lubowsky, desgl., daher. Herr Graf Saurma, desgl., daher. Herr G. Hoffmann, desgl., daher. Herr Walter Srupin, desgl., daher. Herr Max Nagel, desgl., daher. Herr Director Th. Born m. Frau u. Sohn, Liegnitz. Herr M. Wessel, daher. Herr Brauer J. Wätcher, Dresden. Frau Sturz, Hirschberg. Herr Kaufmann E. Schirm, Posen. Frau Rittergutsbes. Krumpold mit Fel. Tochter, Gubrowitz Kr. Breslau. Frau Km. Freund, Friedenshütte Ob.-Schl. Herr Dir. Geh. exp. Sec. I. Kusm. Amt, Berlin. Herr R. R. Oberleut. Richard Ritter v. Pollack m. Gem., Kinder, Fel. Stella Pächter und Dienerschaft, Brunn i. Böhmen. Herr Eisenbahn-Secretär Th. Kolleng, Thorn. Frau Professor Rother, Breslau. Herr M. Zeb, Breslau. Herr Partikular Wutte m. Gem., Gubrau i. Schl. Herr Ida Walter, Kupferberg.

Erholungsgäste

in Hermisdorf u. N.

- Herr G. Gottwaldt, Frankenstein. Herr G. Gottwald, Coburg i. Thür. Herr v. Brandenstein, Offizier im 3. Jäger-Bat. m. Gem., Alben i. L.

in Petersdorf

- Herr Gen.-Agent Ulrich, Rfm., Breslau. Herr Rfm. G. Friedberg, Berlin. Herr Reg.-Rath Gause, daher. Herr Bauinspector v. Ränfermann, Breslau. Herr Kreisbaumeister Lau, Hirschberg. Frau Dr. Gubenay m. 2 Kindern, Breslau. Frau Rentier Gubenay, daher. Herr Rfm. Aug. Fleischer, daher.

in Seidorf

Herr Kaufmann Karl Stengel, Hirschberg i. Schl.



Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Deutsche Reichs-Anleihe, Preuss. Staats-Anf. conf., Berliner Stadt-Oblig.

Ausländische Fonds.

(Die mit \* versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Oest. Juli-Silberrente gr., do. do. fl., do. Octb. do. fl.

Hypotheken-Certifikate.

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Deutsche Grundschuld-Vf., do. do. 3 1/2%, Deutsche Hypoth.-Bank.

Loospapiere.

Table with columns: Title, Kurs, includes entries like Braunsch. 20 Rthl. Loose, Bukarest 20 Fr. L.

Table with columns: Title, Kurs, includes entries like Goth. Pr.-Pfd. I. Em., do. do. II. Em., Koenig-Mind.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

(Bei den mit Dividendenchein resp. Rest- oder Superdividendenchein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfuß ein i = inclusive beigefügt.)

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Baltische (gar.)\*, Deneckebahu (gar.)\*, Dux-Bodenbach.

Verstaatlichte Eisenbahnen.

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Kronprinz Rudolfbahn, Niederschles.-Märk. St.-A.

Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Glin-Minden IV. Em., Magb.-Halberst.-Pp3.Lit.A.

Ausland. Etsenb.-Prior.-Obligationen.

(Die mit \* versehenen Obligationen sind mit 5 pSt. des Zinsfuß betragtes steuerpflichtig.)

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Dux-Bodenb. I. Em., do. II. Em., Ferdinand's-Norbh.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like B. f. Spritz- u. Prod.-Hand., Berliner Handels-Ges.

Hypothekenbank-Actien.

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Gotthard Grund-Credit-B., do. junge (40 % C.).

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Bismarckhütte, Bochumer Gussstahl, Coni. Redenh. St.-P.

Industrielle Gesellschaften.

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Allg. Electr. A.-G. (Ed.), Bockbrauerei Act.-Ges., Böhln. Braub. A.-G.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Table with columns: Title, Kurs in Markt, Bankdisconto in. Includes entries like Engl. Banknoten per Pfd. St., Französi. Bankn. p. 100 Frs.

Breslauer Producten-Bericht.

Breslau, 25. Mai, 9 Uhr 30 Min. Landhändler und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos. Weizen bei mäßigem Angebot unverändert...

Original-Telegramme des Hirschberger Tageblatt.

Berliner Fonds-Course.

Table with columns: Title, Kurs vom 23. 5., Kurs vom 24. 5. Includes entries like Oesterr. Staatsbahn ult., Ungarische 4 % Goldr. Cassé.

Berliner Producten-Course.

Table with columns: Title, Kurs v. 23. 5., Kurs v. 24. 5. Includes entries like Weizen Tendenz befristet, per Mai-Juni, Roggen Tendenz matt.